

Schulische Qualitätsentwicklung der Pestalozzischule

Unsere **schulische Qualitätsentwicklung** umfasst neben einem **konzeptionellen Bestandteil** ebenfalls ein fortlaufendes **Arbeitsprogramm**, das durch eine **Entwicklungsplanung** mit Zielen, Maßnahmen, deren Evaluation und damit einhergehend einer Fortbildungskonzeption geprägt ist.

Laut Schulgesetz vom 24.Juli 2014 „bestimmt sich der Auftrag der Schule aus dem Recht des jungen Menschen auf Förderung seiner Anlagen und Erweiterung seiner Fähigkeiten, unabhängig von seiner Religion, Weltanschauung, Rasse oder ethnischen Herkunft, einer Behinderung, seinem Geschlecht ... „(vgl. Schulgesetz §1).

Wir stehen somit gemeinsam mit den Eltern in der Verantwortung, genau diese Prinzipien umzusetzen.

Dabei haben **Schule** und **Eltern gleichberechtigt** diesem Auftrag nach **Bildung und Erziehung** nachzukommen.

Leitgedanken zu unserer schulischen Arbeit

Gemäß unserem Grundsatz „... bei uns ist es normal verschieden zu sein...“ wird unser tägliches unterrichtliches Handeln durch die Verpflichtung geprägt, jedem Kind in seiner Individualität, mit seinen verschiedenen Voraussetzungen/Lernwegen, die es mitbringt, möglichst gerecht zu werden.

Wir haben eine **multikulturelle Zusammensetzung** unserer Schülerschaft.

D.h. unsere Schule besuchen **Kinder** aus sehr **unterschiedlichen Kulturen**, Herkunftsländern, damit verbunden **unterschiedlichen Normen und Wertvorstellungen**. Eine sehr einschneidende Veränderung in unserer Gesellschaft, auf deren Auswirkungen wir vor Ort nach Lösungen suchen.

Wir sind eine Schule für ALLE Kinder.

Hinzu kommt, dass die Kinder auch aus **sehr unterschiedlichen Lebensverhältnissen** kommen. Auch dieser Situation müssen wir in unserem täglichen Handeln sinnvoll begegnen.

Ein **Schwerpunkt** unserer **erzieherischen Arbeit** liegt im Bereich der **Sozialerziehung**. Die Kinder müssen lernen können, dass ein **friedliches Miteinander bestimmte Regeln** braucht.

Diese **Regeln** werden gelernt und auf ihre Einhaltung wird konsequent geachtet. Bei Nichteinhaltung werden **klärende Gespräche** geführt und den Kindern Hilfestellungen gegeben, um es in Zukunft besser machen zu können.

Bei **Konflikten** werden ebenfalls **Gespräche** geführt, **ohne Schuldzuschreibung**, sondern in einem wertschätzenden und der Situation gerecht werdenden Kontext.

So lernen die Kinder auch hier, dass sie ernst genommen werden und es immer Lösungen für Konflikte geben kann.

Sie lernen frühzeitig die **Grundvoraussetzungen** für ein **friedliches, demokratisches Miteinander**.

Damit versuchen wir, die Kinder zu gesellschaftlich verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen. Sie somit fit zu machen für das Leben in einer **Zukunft**, von der niemand vorhersagen kann, wie sie sein wird.

Aber friedlich sollte sie sein.

Diese Wegbereitung findet in einer **engen Kooperation mit dem Elternhaus** statt, wozu ein regelmäßiger Informationsaustausch, Hausbesuche und andere Begegnungen gehören.

Ein **gutes Miteinander** kann nur dann gelingen, wenn **alle** am **Schulleben Beteiligten** sich in **gegenseitiger Wertschätzung** und **Achtung** begegnen. Dazu möchten wir durch unser Handeln beitragen.

Der **Unterricht** findet auf der **Basis der Rahmenrichtlinien sowie der schulinternen Arbeitspläne** statt. Dabei stehen **Differenzierung, Individualisierung** im Vordergrund.

Wichtig ist uns dabei, den Lernwunsch der Kinder zu wecken oder zu erhalten und **jedes Kind bestmöglich zu fördern** und zu **fordern**.

Damit dies gelingen kann, finden **wöchentlich Teamsitzungen** der **Jahrgangsteams** als auch **Klassenteamsitzungen** statt. Hier wird in intensiven pädagogischen Fachgesprächen Unterricht vorbereitet, nachbereitet und gemeinsam Unterricht weiterentwickelt.

Dabei ist es wichtig zu sagen, dass sowohl räumliche als auch personelle Ressourcen noch nicht in dem Maße zur Verfügung stehen, wie es die stark erweiterten Aufgabenfelder der Schule erforderlich machen. Dies wäre allerdings die Grundvoraussetzung, um ihnen in dem von uns gewünschten Umfang entsprechen zu können.

Zielsetzungen – interne/externe Evaluation

Ausgehend von dem **letzten AQS Bericht** (Agentur für Qualitätssicherung, die der Schule ein hervorragendes Zeugnis für ihre Arbeit ausstellte), haben wir uns weitere **Ziele** für die unterrichtliche Arbeit **gesetzt**, die wir erreichen möchten.

Durch eine Schülerbefragung haben wir den Ist-Stand in den u.g. Bereichen eruiert und uns dann Maßnahmen zur Weiterentwicklung erarbeitet.

Zurzeit geht es verstärkt um den **Einsatz von Methoden** in den Bereichen **„Lernen lernen“** und **„Kommunikation und Kooperation“**.

Durch eine interne Evaluation wird zu überprüfen sein, inwieweit unsere gesteckten Ziele erreicht wurden.

Fortbildungsplanung

Sowohl die Bereiche der **Sozialkompetenz** als auch der **Methodenvielfalt** und **Kommunikation/Kooperation** stehen als Fortbildungsschwerpunkte auf der schulischen Agenda.

Bedingt durch unseren Auftrag als Schwerpunktschule kommen Fortbildungen im Bereich Umgang mit Heterogenität, Wege in den inklusiven Sportunterricht, Förderkonzepte bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung in der Grundschule hinzu.

Daneben werden weitere Fortbildungen, Fachtagungen, Fachkongresse zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals und somit auch der Weiterentwicklung des Unterrichts besucht.